

Gewitzt-präziser Gesamtklang

Großes Symphoniekonzert in der Reihe „Klassik Wolfratshausen-Geretsried“

Isar-Loisach-Bohle
6.12.2005



Kompositionen von Rossini, Brahms und Nielsen setzte die Violistin Yuki Yanke zusammen mit dem Orchester druckvoll um. Foto: fux

Ebenhausen – Mit zündend-spritzigem Overtüren-Klang bis hinauf zu lyrischen Sinfonie-Sphären betörte der Konzertverein Isartal und das Philharmonische Orchester am Sonntagabend sein Publikum in der Ebenhauser Kirche St. Benedikt. Gleich zu Beginn wurde bei Rossinis Overtüre zur „Diebischen Elster“ mit dem Pauken- und Schlagzeugsolo eine solch enorme und druckvolle Spannung erzeugt, dass es die zahlreich erschienen Zuhörer fast aus den Sitzen hob. Das eingängige Thema wurde daraufhin vom Orchester mit Glut und Esprit geradlinig durchexerziert, wobei gestische Klarheit, Akzentsetzungen und ansteckende Spielfreude bestimmend blieben.

Nach diesem schwungvollen Auftakt folgte mit dem Violinkonzert in D-Dur (Op. 77) von Brahms ein gefühlvoll-lyrisch anmutiges Werk, bei dem die Solopassagen der jungen Deutsch-Japanerin Yuki Janke heftig bejubelt wurden. Sie präsentierte sich nicht nur als feinsinnige Violinistin, sondern auch als herausragende Virtuosa, die das technisch anspruchsvolle Werk scheinbar mühelos bewältigte. Selbst bei den Doppelgriffpassagen überraschte Janke immer wieder durch einen schönen, runden Ton – erst recht im melodischen Fluss der Seitenthemen.

Was Lebendigkeit des Spiels bedeutet, zeigte das Orchester mit Carl August Niensens 4. Sinfonie. Mit

„Das Unauslöschliche“ hat der Däne sein 1914 entstandenes Werk unternimmt und damit zu Beginn des Ersten Weltkrieges den Lebenswillen beschwören wollen.

Naturgemäß kommt ein solch heroisches Sujet nicht ohne ein gewisses Maß an Pathos und Emphase aus, was sämtlichen Orchestermitgliedern ein hohes Maß an Prägnanz und Kraft abverlangte. Zwar geriet das gedoppelte Kesselpaukengewitter im finalen Allegro fast etwas zu effektiv. Doch das Ensemble überzeugte durch Ausdruck: von Innigkeit bis Ekstase, mit druckvoll dynamischen Wellen, Spannungsbögen und einem gewitzt-präzisem Gesamtklang.

■ **Claudia Koestler**